

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 61 (1999)

Heft: 9

Rubrik: Sektionsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Blickpunkt:

Sektion Aargau

Als sich der Schweizerische Verband für Landtechnik 1993 anschickte, ein eigenes Verbandszentrum zu bauen, sicherten die Sektionen für den Bau in grosszügiger Weise niedrig verzinsliche Darlehen zu. Die Aargauer gingen noch etwas weiter und finanzierten ein Videoabspielgerät mit Grossbildschirm – als Zeichen der Freude und der Genugtuung über die Beheimatung des landwirtschaftlichen Zentrums von landesweiter Ausstrahlung im Aargau.

Die Aargauer Sektion brachte immer wieder Leute hervor, die sich in der «schweizerischen Vereinigung der Traktorbetreiber» grosse Verdienste erworben hatten. Allen voran ist als Gründungsmitglied der schweizerischen Vereinigung der Gutsbesitzer vom Sentenhof, Muri AG, Franz Ineichen, zu nennen. Der Sentenhof damals wie heute als Markenzeichen für fortschrittliche Landwirtschaft und Landtechnik: Auf dem 100-ha-Betrieb, wie auf manch anderen grösseren Landgütern wurden die entscheidenden Entwicklungsschritte für die Landwirtschaft und Landtechnik eingeleitet und für die bäuerliche Bevölkerung am Beispiel nutzbar gemacht – lange bevor es ein dichtes Netz der verschiedenen Forschungsinstitutionen, Ausbildungsmöglichkeiten und Beratungsdienste gab. Dass sich deshalb Franz Ineichen, der um 1946 Oberst



Aargau: Erfrischende Begegnung auf dem Arbeitsweg.

der Schweizer Armee geworden war und auf die entsprechende Anrede grossen Wert legte, als Präsident des am 18. April 1926 in Brugg gegründeten Aargauer Verbandes der Traktorbetreiber zur Verfügung stellte, war deshalb ziemlich logisch.

Haupthemen in den Anfangsjahren:

Es ging, wie könnte es anders sein, damals vor allem um den Kampf gegen die leidige Besteuerung von landwirtschaftlichen Fahrzeugen wie Automo-

Aargau: Stromland im wörtlichen und übertragenen Sinne: Güter-Transit auf der Gotthardachse unterwegs im fruchtbaren Freiamt.





Aargau: Der Maschinenberater und Unfallverhüter Paul Müri in Aktion an der letzten Maschinenvorführung über Klärschlamm im Eigenamt. So heisst es in der Gegend, wo die A3 von der A1 abzweigt (Bild J. Fischer).



Aargau: Das 1993 erstellte Verbandszentrum (Bildmitte) fügt sich harmonisch ins Dorfbild von Riniken ein. Im Hintergrund Villigerfeld, begrenzt vom Aargauer Kettenjura.

bile und Lastwagen. Bald aber sah die Sektion und insbesondere auch der Zentralverband eine wichtige Aufgabe darin, den Traktorführern eine Fachausbildung zu bieten.

Die im Verband organisierten Aargauer Traktorenbesitzer kannten bis in 60er Jahre hinein einen Bezugzwang bei zwei Lieferanten, die sich das Kantonsgebiet diesbezüglich in einen südlichen und einen nördlichen Teil aufteilten. Wer dem Bezugzwang nicht Folge leistete, riskierte ab 1938 eine «Konventionalstrafe» von 6 Franken.

Schleppende Harmonisierung

Seit 1946 nimmt der Vorgänger von Werner Bühler als Geschäftsführer des schweizerischen Traktorverbandes, Rudolf Piller, regelmässig an den Generalversammlungen der Aargauer Sektion teil. In diesem Jahr bahnt sich auch die Verlegung des Geschäftssitzes der schweizerischen Vereinigung nach Brugg an – und, finanziell gesehen ist es, laut eines vom Eidg. Volkswirtschaftsdepartement abgewiesenen Rekurses, mit den Vorteilen des Zwangsbezuges von Treibstoffen vorbei. Der Vorstand verlegte sich in der Folge darauf unterschiedliche Mitgliedsbeiträge für «gebundene» und «freie» Mitglieder zu verlangen (bis 1962).

In den 50er Jahren beschäftigen bzw. beschweren sich die Traktorbesitzer – immer noch unter dem Präsidium von Oberst Ineichen (bis 1952) – über die schleppende Harmonisierung und Normierung der Schlepperanbaupunkte im Hinblick auf den Austausch von Geräten in den Kleinbetrieben. Es sei um so dringender die Normierung energisch voranzutreiben, als sich die Landflucht von Jahr zu Jahr verstärke, heisst es im GV-Protokoll von 1950. Ende der 50er Jahre stellen der nachmalige Direktor Werner Bühler und Hansueli Fehlmann, der nachmalige Kursleiter, ihre in Deutschland erworbenen Kenntnisse über Traktorwartung und Reparaturen zuerst in den Dienst der Aargauer Sektion, dann aber auch in den Dienst der schweize-

rischen Vereinigung. Im Jahre 1964 ist es soweit und eine über viele Jahre gehegte Absicht wird realisiert: Der Schweizerische Verband für Landtechnik baut für 130 000 Franken das erste Kurszentrum im aargauischen Riniken.

Von den 70er Jahren bis in unsere Tage hinein organisiert der Aargauer Verband für Landtechnik (AVLT) zusammen mit den landwirtschaftlichen Schulen und vor allem auch zusammen mit dem «IMA» in Brugg, das in den 60er Jahren durch die FAT und die BUL abgelöst worden ist, immer wieder Maschinenvorführungen und technische Weiterbildungskurse. Berühmt sind die spektakulären Vorführungen über die fatalen Folgen von Traktorstürzen geworden. Sie hatten zum Ziel, die Traktorhalter von der Nützlichkeit einer Kabine bzw. eines geprüften Schutzrahmens zu überzeugen. Die Verbindung von immer leistungsfähigeren Traktoren und Maschinen mit den wachsenden Bedürfnissen nach Betriebssicherheit und Unfallverhütung war damals, ist es heute und wird morgen ein vordringliches Anliegen der Aargauer Sektion und des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik bleiben – zusammen mit der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft.

Der Aargauer Verband für Landtechnik heute

Vier starke Pfeiler:

- Hervorragende Verknüpfung des AVLT mit den landwirtschaftlichen Schulen und dem SVLT
- Regelmässige Durchführung von Maschinenvorführungen und Traktorgeschicklichkeitsfahren
- Förderung der überbetrieblichen Mechanisierung
- Sehr gute Verankerung der Kat. G Kurse in der Sektion.

Heute und morgen bleibt die optimale Verknüpfung des SVLT mit seiner Aargauer Sektion. Sie ergibt sich aus dem Standortvorteil des Verbandszentrums im aargauischen Riniken und sie ergibt sich insbesondere durch initiative Persönlichkeiten im Aargauer Vorstand, die ihre Fähigkeiten auch in den Dienst der schweizerischen Organisation stellen: Der Geschäftsführer des AVLT, Moritz Blunschi, Internatsleiter und Landwirtschaftslehrer am LBBZ Muri, ist Mitglied des Geschäftsausschusses des SVLT und Präsident der Fachkommission 4 des SVLT für die beiden Weiterbildungszentren in Riniken und Grange-Verney. Die Sektion gibt ein sehr ausführliches



Protokoll:

An der GV 1930 wollte ein Mitglied wissen, ob persisches oder russisches Petrol das bessere sei. Der Unterschied sei nicht gross, wurde ihm beschieden. Andere wiederum beschweren sich, es habe Wasser im Brennstoff.